

Paulo Films Paris - AMOUR FOU Filmproduktion Wien - Stadtkino Filmverleih präsentieren

KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN

Originaltitel:
PAS DE REPOS POUR LES BRAVES

Ein Film von Alain Guiraudie



Frankreich - Österreich • 2003 • Farbe • 107 Minuten • 35mm • 1.85 • Dolby SRD

Kinostart in Wien, Innsbruck, Graz
6. Februar 2004 (Wien/Stadtkino, Innsbruck/Cinematograph)
Termin Graz noch offen

Informationen zum Film, Fotodownload:

www.amourfou.at

AMOUR FOU Filmproduktion
Lindengasse 32, A-1070 Wien
Tel. + 43 994 99 11-0

Pressekontakt: Beate Pichler
mobil: + 43 676 40 60 967, beate@amourfou.at

KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN

Ein Film von Alain Guiraudie

SYNOPSIS

Zunächst ist da Basile Matin, ein Junge, der von Faftao-Laoupo, dem Symbol des vorletzten Schlafes, geträumt hat. Jetzt weiß er, dass er, wenn er noch einmal in seinem Leben einschläft, sterben wird. Das Problem ist, in seinem Alter hätte man noch gerne sein ganzes Leben vor sich. Dann gibt es da noch Igor, einen anderen Typen, der ein bisschen arbeitet und (kaum) studiert. Aber er hat kein Geld und langweilt sich. Deshalb interessiert ihn die Geschichte von Basile teuflisch, auch wenn er sie nicht wirklich versteht. Schließlich gibt es auch noch Johnny Got. Ein bisschen Journalist, ein bisschen Detektiv und ein ziemlicher Draufgänger, der seine Nase in viele Geschichten steckt, die ihn nichts angehen. Besonders die von Basile erregt dermaßen sein Interesse, dass er sich auf die Suche nach ihm machen wird.

KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN

Ein Film von Alain Guiraudie

INTERVIEW MIT ALAIN GUIRAUDIE

KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN erzählt also die Geschichte eines jungen Mannes, der sich mit seinem Leben konfrontiert sieht. Wie leben, wenn man weiß, dass man sterben wird? Ist es ein Initiationsfilm?

Ja, der Film erzählt einen Übergang, eine Lernphase. Von dem Tag an, wo Basile Faftao-Laoupo erblickt, ist es für ihn aus mit der Sorglosigkeit. Faftao-Laoupo zu sehen, bedeutet für Basile, das Bewusstsein zu erlangen, dass er sterben wird. Die nächste Nacht kann die letzte sein. Was tun? Für Basile liegt die Antwort klar auf der Hand: nicht mehr schlafen. Auf diese Weise wird es keine letzte Nacht mehr geben. Er wird unsterblich.

Er muss herausfinden, wie er sein Leben aufbauen soll, um ihm einen Sinn zu geben und um seine Rolle in der Welt festzulegen. Sein großes Problem ist, dass er Angst hat. Angst vor den anderen, Angst vor der Welt. Ehe er seinen Platz findet, wird er eine lange Irrfahrt unternehmen, ein ganzes Dorf töten und diejenigen im Stich lassen müssen, an denen er besonders hängt. Im Laufe dieser Erfahrung begegnet er einer Menge von Leuten und gleichzeitig lernt er die größte Einsamkeit kennen. Erst nachdem er die Welt durchquert hat, wird er sich hinsetzen und zu leben beginnen können. Im langen Monolog, der den Film abschließt, ist er mit der Wirklichkeit versöhnt. Er hat mit dem illusorischen Bestreben nach Unsterblichkeit abgeschlossen. Er weiß, dass er dem Tod nicht entkommen wird und dass das wirklich Wesentliche in den Beziehungen zu den anderen liegt.

Diese vorherrschende initiatorische Dimension im Film wirft selbstverständlich die Frage auf, welcher Anteil von Ihnen selbst in Basile steckt.

Ich war wie er. Ich hatte Angst vor der Welt. *KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN* ist ein altes Projekt. Zu Beginn war es eine Novelle, die ich mit 25 geschrieben habe. Im Laufe von zehn Jahren hat sich mein Zugang verändert. Aber die Themen sind mit der Jugend, mit der Problematik des Heranwachsens verbunden geblieben. Die Erzählstruktur, die auf der Irrfahrt und der Verfolgungsjagd basiert, hat sich auch kaum geändert. Die Fragen, die gestellt werden, sind meine Fragen: Es gibt einen Moment in der Existenz, in dem man mit der Sorglosigkeit bricht und sich fragt, was man in der Welt verloren hat. Die Antwort, die ich liefere, ist ziemlich paradox. Letztendlich bin ich, auch wenn der Film nun fertig gestellt ist, nicht viel weiter gekommen. Aber ich habe zumindest die Erkenntnis von Basile erlangt: Ich werde niemals unsterblich sein, ich kann nur danach trachten, in Würde zu sterben.

Basile ist der große Held in einem Film, der eine Reihe weiterer Helden vereint: Er ist untrennbar mit seinem Freund Igor verbunden und mit Johnny Got, einem Ermittler und kleinen Gauner.

Diese drei Helden sind alle Teil von mir. Sie stellen meine „Dreiheit“ dar. Basile durchlebt diese Erfahrung, er ist der Leitfaden des Films, ein sehr kindlicher Junge, der eine gewisse Reife besitzt. Ein jugendlicher Held. An seiner Seite spielt Igor, die am wenigsten geheimnisvolle Figur, den eher realistischen Gegenpart zu Basiles existentieller Suche. Weil er mit beiden Beinen am Boden steht, stellt Igor Fragen, die mir sehr wichtig sind: Wie kann man in einem „Kaff“ wohnen, und wie kann man mit 5000,- Francs im Monat leben. Igor ist auch der Vertrauensmann, dem Basile in der ersten Szene seinen Traum von Faftao-Laoupo anvertraut. Er stellt den Freund dar, jenen Menschen, der dich sucht und der dich findet, jenen, der dich in den besten und den schlechtesten Momenten begleitet.

KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN

Ein Film von Alain Guiraudie

Johnny Got wiederum ist der große Bruder, beinahe der Erzieher, die Figur, die ich gerne gewesen wäre. Er ist in sozialer Hinsicht weniger verloren als Igor und Basile und hat ganz konkrete Verpflichtungen. Er hat versucht, zwei Banditen übers Ohr zu hauen. In diesem Sinne ist er sehr realistisch. Kleine Gauner, die versuchen, jeden mit hineinzuziehen, davon gibt es genug. So jämmerlich Johnny Got auch sein mag, er bemüht sich um Basiles Resozialisierung. Es ist ein wenig die Geschichte von einem Typen, der Mist baut und den anderen erklärt, dass man so etwas nicht tun soll. Gleichzeitig hat er auch etwas von einer Phantasiefigur in sich. Er ist eine Schöpfung des Genrekinos, die mehrere Klischees in sich vereint. Er ist ein Teil lebendiger Kindheit.

Der Film beginnt mit Basile. Er ist derjenige, dem man sich nahe fühlt. Man betrachtet die ganze Welt mit seinem Blick. Und dann verschwindet er. Man verliert ihn, um ihn später unter einem anderen Namen wieder zu finden.

Ich fand großen Gefallen an der Idee, einen Helden zu präsentieren und ihn sofort wieder verschwinden zu lassen. Wenn er wieder auftaucht, ist man nicht wirklich sicher, ob es dieselbe Person ist. Eine Ähnlichkeit ist klar ersichtlich, aber der frühere Basile heißt jetzt Hector und kleidet sich nicht auf dieselbe Art. Er trägt ein T-Shirt und Bermuda-Shorts, was das Bild vom kleinen Jungen an ihm noch mehr unterstreicht. Ich finde diesen Identitäts-wechsel sehr realitätsnah, beinahe naturalistisch. Wenn ich mich davonmachen müsste, weil ich ein ganzes Dorf getötet habe, würde ich meinen Namen ändern. Gleichzeitig deutet das auf den Übergang in eine andere Realität hin.

KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN lässt auf sehr irritierende Weise die trivialste und alltäglichste Dimension der Existenz und die Dimension der Traumwelt nebeneinander existieren. Ganz schnell weiß man nicht mehr, auf welcher Seite man steht. Sie verwischen die Grenzen. Ist KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN die Erzählung eines Traums?

Nein. Im Film kommen drei Träume vor, die klar als solche erkennbar und den Regeln des Traums gemäß erzählt sind: Der Traum vom Flugzeug, der nachts im Café und der von der Verfolgungsjagd. Alle anderen Ereignisse sind keine Träume. Das Blutbad im Dorf ist eher als Metapher zu verstehen. Die Welle, die Roger davonträgt, ist eher eine Phantasie, ein Bild, aber in gewisser Weise haben die Träume auf alles, was erlebt wird, einen Einfluss. Sie erhellen die Realität auf eine neue Art und Weise, geben ihr eine neue Dimension.

Am Ende von Basiles Monolog, also nach seiner Versöhnung mit der Wirklichkeit, taucht Johnny Got, mit gebrochenem Bein, hinkend und auf Igor gestützt, auf. Dieses Bild ist sehr wichtig. Es verbietet Ihnen somit, sich ins „Es war ja nur ein Traum“ zurückzuziehen. Es steht Ihnen frei, die Verbindung herzustellen. Zu sagen „Das ist alles ein Traum“ würde die Herausforderung, der sich der Film stellte, aufheben. *KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN* ist kein Film über den Traum, sondern über die Erfahrung.

Dennoch hat der Zuschauer das Gefühl, durch eine Welt zu reisen, wo man ihn ununterbrochen zwischen der Realität und dem Irrationalen hin und her führt. War es Ihre Absicht, eine Unsicherheit, einen Zweifel zu schaffen?

Ich versuchte, mich genau an der Kippe zu bewegen. Das ganze Kino arbeitet an dieser Dimension. Es nährt sich aus der Idee paralleler Welten, wie auch Science-Fiction und auch historische Filme... Ich suchte die Beziehung zwischen dem Traum, der die Wirklichkeit erhellt, und der Wirklichkeit, die den Traum nährt. Der Anteil des Traumes geht ebenfalls auf den Bereich der Erfahrung zurück.

KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN

Ein Film von Alain Guiraudie

Auf dieselbe Weise hat alles, was den Phantasien zuzuordnen ist, eine unheimlich starke Wirkung auf uns. Was tun denn die Künste anderes als diese Dimensionen zu erforschen? Und vor allem das Kino, dessen Traum-Dimension noch offensichtlicher ist. Übrigens glaube ich nicht an die Wirklichkeit. Die Wirklichkeit ist eine Aufeinanderfolge von Konventionen, in die wiederum Traum einfließt.

Sie haben diese Eigenheit, Wörter, die sie brauchen, neu zu erfinden. Als ob der gewöhnliche Wortschatz nicht genügen würde.

Faftao-Laoupo ist ein Eigenname, der Name des vorletzten Schlafes. Es handelt sich um eine sehr konkrete Figur, eine Figur, die eine Abfolge von Bildern, die der Ewigkeit entspricht, abschließt. In Faftao-Laoupo steckt diese Erfindung in einer Legende. Einen Namen zu geben eröffnet Perspektiven, es macht das Imaginäre real und vertraut. Ohne darüber viele Gedanken zu verlieren, war mir einfach klar, dass man der Idee des vorletzten Schlafes einen Namen geben muss. Dadurch entsteht eine Figur. In *Du soleil pour les gueux* und *La force des choses* habe ich die Welt mit Wörtern neu erfunden. Dieses Mal lebt diese Neuerfindung mehr von einer geografischen Neuerfindung und der Verwendung von bereits einmal benutzten Namen – Sorano, Johnny Got. Sie beruht weniger auf der einfachen, reinen Erfindung.

In KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN gewinnt man den Eindruck, dass Sie mit Ausnahme von einer oder zwei Szenen einen politischen Diskurs völlig beiseite lassen, der in „Du soleil pour les gueux“ und noch mehr in „Ce vieux rêve qui bouge“ stark vorhanden war.

Die politische Dimension ist unterschwellig vorhanden. Sie kommt weniger in den Dialogen zum Ausdruck, auch wenn sie ein wenig in der Tirade von Igor oder in der des Viehhirten, der seinen Kindern keinen Videorecorder bieten kann, spürbar wird. Sagen wir, diesmal handelt es sich weniger um einen Diskurs, als um eine Einstellung, die darauf abzielt, gewisse Klischees zu zertrümmern. So verwendet z.B. jeder im Film eine schöne Sprache. Die Leute sprechen fehlerfrei.

Ich glaube auch, dass die politische Seite in mir dort beginnt, wo meine militante aufhört. Im Kino ruhen die wirklichen politischen Herausforderungen weniger im Diskurs als vielmehr in der Beziehung der Figuren untereinander, der Figuren mit der Welt, mit den Orten. Und auch in der Auswahl der Erzählweisen. Seien wir revolutionär in unserer Arbeit. Verändern wir den Blick.

Die Beziehung zu den Orten ist in KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN ebenso wie in den vorhergehenden Filmen nicht ohne Bedeutung.

Ich wollte diese Region neu erfinden, damit sie nicht so erscheint wie ein Land der kleinen Feriendörfer, die man in der Métro auf den Plakaten des „Conseil Régional“ sieht. Wenn man Buenozère betritt, ist alles sehr hübsch, je weiter man aber vordringt, desto mehr zerbröckelt alles. Am Ende geht alles schief, nachts auf einer unheimlichen und heruntergekommenen postindustriellen Anlage, vor einer aufgelassenen Fabrik, in einer Welt von Regen, Schlamm und Blut. Es liegt eine echte Schönheit in diesem Ort, die die Codes des Film Noir wachruft, wo die Schlägereien immer in Lagerhallen stattfinden. Mir gefiel dieser Traumaspekt am Verfall sehr, dieses fortschreitende Gleiten vom fein Herausgeputzten zum Trostlosen. Das ist weit von Disneyland entfernt. Und dennoch trifft es zu: Die heutige Wirklichkeit ist die, dass im Südwesten neben *Village qui vit* (Dorf, das lebt) *Village qui meurt* (Dorf, das stirbt) liegt.

KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN

Ein Film von Alain Guiraudie

Von Film zu Film entdeckt man immer wieder Bilder und Strukturen, die eine Art Welt, wie Alain Guiraudie sie sieht, schaffen. Dazu gehören weite Landschaften, Gespräche und Verfolgungsjagden. Ist das eine bewusste Vorgangsweise, die man in eine Theorie fassen kann?

Sicherlich in keine Theorie. Es stimmt, dass man sich in meinen Filmen in einem undefinierbaren Areal, das winzig und enorm zugleich ist, im Kreis bewegt. Ich finde Gefallen an Verfolgungsjagden, am Wiedersehen und an der Einsamkeit des Individuums innerhalb der Gemeinschaft und der Welt. An der Wanderschaft - man muss die Welt durchqueren - daran, dass man sich letztendlich im Kreis dreht. Das ist eine Idee, die mir am Herzen liegt: Man kann sein Leben damit verbringen, um sich selbst zu kreisen, ohne sich zu finden. Und wenn man sich gefunden hat, wenn man sein Ziel erreicht hat, gilt es, ein neues Ziel zu finden. Die ganze Frage besteht darin, wie macht man etwas Neues mit diesem alten Thema.

Haben Sie das Gefühl, die Arbeit eines Philosophen zu machen?

Kaffeehausphilosoph, ja. Was mich interessiert, ist Fragen zu stellen, und wie man die ewigen Fragen der Existenz immer wieder aufs Neue stellen kann.

KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN

Ein Film von Alain Guiraudie

BIOGRAFIE ALAIN GUIRAUDIE



Als Jugendlicher spielte ich mit dem Gedanken, zum Film zu gehen, aber es schien mir ein sehr schwer erreichbares Ziel. Nach dem Gymnasium hätte ich mich beinahe an der IDHEC (Anm: französische Filmschule) beworben, aber ich hatte das Gefühl, ich würde die Aufnahme nicht schaffen. Danach schrieb ich ein paar schlechte Romane. Eines Tages schrieb ich etwas zwischen einer Kurzgeschichte, einem Kurzdrama und einem Drehbuch. Ich schickte es einem Produzenten, der es zwar nicht produzieren wollte, der es aber für interessant hielt und mich ermutigte,

dabei selbst Regie zu führen. Ich erhielt eine Subvention und produzierte selbst. Ich hatte von nichts eine Ahnung. *Les héros sont immortels* war eine echte Lernerfahrung und weckte mehr als alles andere in mir den Wunsch, einen weiteren Film zu machen. Ich war zu jener Zeit Nachtwächter und machte noch ein paar andere kleine Jobs, während ich diese kleinen Kurzfilme drehte. Eines Tages beschloss ich, dass ich über den 15-Minuten-Zeitrahmen hinausgehen wollte, und machte *Du soleil pour les gueux*. Damals arbeitete ich beim TV-Film als Assistent des Studiomanagers, was mein Auge fürs Produzieren schulte und half, dieses Wissen in meine Arbeit als Regisseur einfließen zu lassen. *Du soleil pour les gueux* war ein ehrgeiziges Projekt. Wir hatten nur fünf Drehtage unter Low-Budget-Bedingungen, aber der Film, der dabei entstand, war mehr Lang- als Kurzfilm. Danach traf ich Paulo Films und wir beschlossen, beim nächsten Projekt, *Ce vieux rêve qui bouge*, zusammen zu arbeiten. Dieser lief 2001 in Cannes in der Reihe *Quinzaine des Réalisateurs*. Beide Filme liefen erfolgreich bei internationalen Festivals und kamen in Frankreich ins Kino.

KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN

Ein Film von Alain Guiraudie

FILMOGRAFIE

Pas de Repos pour les Braves, 107 min, 2003
(Keine Ruhe für die Helden)

That old dream that moves, 50 min, 2001
(Ce Vieux Reve Qui Bouge)

Sunshine for the Scoundrels, 55 min, 2000
(Du Soleil Pur les Gueux)

The Force of Things, 16 min, 1997
(La Force Des Choses)

Straight Ahead Until Morning, 11 min, 1994
(Tout Droit Jusqu'au Matin)

Heroes Never Die, 14 min 1990
(Les Heros Sont Immortels)

KEINE RUHE FÜR DIE HELDEN

Ein Film von Alain Guiraudie

FILMTEAM

Drehbuch und Regie	Alain Guiraudie
Kamera	Antoine Heberlé
Schnitt	Pierre Molin
Sound Engineer	Sylvain Girardeau
Sound Editor	Veronika Hlawatsch
Sound Mix	Jean-Christophe Julé
Musik	Bruno Izarn & Jacques Mestres
Set Design	Eric Moulard
Kostüme	Karine Vintache
Make Up	Michel Vautier
Casting	Jean-Claude Montheil
Line Producer	Marie-Rose Venuti
Produzenten	Nathalie Eybrard Jean-Philippe Labadie (PAULO FILMS)
Co-Produzenten	Gabriele Kranzelbinder Alexander Dumreicher-Ivanceanu (AMOUR FOU Filmproduktion)

CAST

Basile / Hector	Thomas Suire
Igor	Thomas Blanchard
Johnny Got	Laurent Soffiati
Bodowski	Vincent Martin
Sorano	Pierre-Maurice Nouvel
Roger	Roger Guidone
Lydie	Nicole Huc
Dédé	Jean-Claude Baudracco
Daniel	Bruno Izarn
Jean-Luc	Jacques Mestres
Jack	Serge Ribes
Franck	Jerome Mancet
Annie	Valérie Pangrazzi
Julie	Marie-Pierre Neskovic
Anne	Jeanne Delavenay
Danielle	Catherine Tolosa